VON DER INKLUSIONSPÄDAGOGIK ZUR FÖRDERPÄDAGOGIK?!

Das neue Lehramt Förderpädagogik (Sekundarstufe I)



PROF. DR. SATYAM ANTONIO SCHRAMM Inklusionspädagogik/Emotionale und Soziale Entwicklung

sa.schramm@uni-potsdam.de

"Inklusion ist die Antithese der jüngst in Europa und weltweit zunehmend populären Ideen von Isolation und Protektionismus."

Inklusion als gesellschaftliche Entwicklungsaufgabe umfasst alle Lebensbereiche und begründet die Notwendigkeit der Implementation von inklusiven Strukturen in sehr vielfältigen Handlungsfeldern, zuvor jedoch in Denkweisen. Inklusion ist die Antithese der jüngst in Europa und weltweit zunehmend populären Ideen von Isolation und Protektionismus. Kern dieser These ist: Ein System muss so gestaltet sein, dass alle teilhaben können.

Angewendet auf das weiterhin stark separierende deutsche Schulsystem, ergeben sich umfassende Entwicklungspotentiale, besonders im Hinblick auf Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Inklusion nur als Beschulung von Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf an allgemeinen Schulen zu verstehen, lässt andere besondere Unterstützungsbedarfe außer Acht (z.B. bei besonderen Begabungen). Zudem beinhaltet ein stigmatisierendes System der Etikettierung von Kindern und Jugendlichen mit einem "Sonderpädagogischen Förderbedarf" sowohl die Wait-to-Fail-Problematik, als auch das Etikettierungs-Ressourcen-Dilemma (s. Huber, 2015). Mehrebenen-Präventionsmodelle bieten deutlich mildere negative Auswirkungen auf Schüler*innenebene, setzen jedoch einen Systemwechsel voraus, der bildungspolitisch angestoßen, aber vor allem von

Akteur*innen der Aus- und Weiterbildung und der Schulpraxis mitgetragen werden muss.

Bereits mit der Einführung des bis dato einzigartigen Lehramtstyps und Studiengangs "Lehramt für die Primarstufe mit dem Schwerpunkt Inklusionspädagogik" im Jahr 2013 erfolgte eine deutliche Akzentsetzung in der Lehramtsausbildung in Brandenburg weg von einem segregierenden Förderschulsystem. Der Beschluss des Brandenburgischen Landtages "Gemeinsames Lernen in der Schule" (2015) ist ein weiterer Schritt in Richtung eines inklusiven Schulsystems.

Im Jahr 2020 sollen nun erstmals auch Lehrer*innen ausgebildet werden, die speziell für das gemeinsame Lernen in der Sekundarstufe I vorbereitet werden. Der neue Studiengang Förderpädagogik trägt diesen Namen aufgrund des in der Lehramtsstudienverordnung (LSV) verankerten, gleichnamigen Lehramtstyps und entspricht dem KMK-Lehramtstyp 6. Bei der inhaltlichen Gestaltung wurde ein Lehramt zugrunde gelegt, das eigentlich "Lehramt Sekundarstufe I mit dem Schwerpunkt Inklusionspädagogik" heißen müsste, wie bereits von Schründer-Lenzen (2011) beschrieben, wofür es in der LSV allerdings keine Entsprechung gibt.



Der Förderschwerpunkt Lernen thematisiert pädagogisch-psychologische Voraussetzungen des Lernens, Entstehung von Lernstörungen und Konzepte zur Förderung von Lernstörungen im schulischen Kontext mit besonderem Fokus auf die Lern- und Leistungsmotivation sowie binnendifferenzierte Unterrichtsmethoden.

Foto: AdobeStock-Cerhard Seyberg



Der Förderschwerpunkt Sprache thematisiert den Spracherwerb (auch Deutsch als Zweitsprache) und das sprachliche Lernen, die Entwicklung von sprachlichen Beeinträchtigungen im Kindes- und Jugendalter sowie Fördermaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Sprach- und Leseförderbedarf in der Sekundarstufe I.

Foto: AdobeStock-Pixel-Shot

KONZEPT UND STRUKTUR DES STUDIENGANGS

Das innovative Konzept des Studiengangs Förderpädagogik ist vor allem geistiges Kind des ZeLB, welches die wesentlichen Eckpunkte des Studiengangs entwickelt hat. Seit Gründung der AG Förderpädagogik im August 2018 erfolgte zudem eine enge kollegiale Abstimmung mit Kolleg*innen der Inklusionspädagogik und den jeweiligen Fachdidaktiken der Universität Potsdam. Der Start des Studiengangs ist für das Wintersemester 2020/2021 mit 60 Studienplätzen anvisiert. Das Lehramtsstudium Förderpädagogik (Sekundarstufe I) wurde als konsekutiver Bachelor- und Masterstudiengang angelegt, welches das Studium der Förder- und Inklusionspädagogik, eines Sekundarstufenfaches sowie der Bildungswissenschaften umfasst.

Der Studienanteil Förder- und Inklusionspädagogik beinhaltet nebst der "Allgemeinen Förder- und Inklusionspädagogik" zwei Förderschwerpunkte (FSP). FSP I ist dabei auf die Wahlpflicht zwischen "Lernen" und "Emotionale und soziale Entwicklung" eingegrenzt, da diese für die Umsetzung gemeinsamen Unterrichts von zentraler Bedeutung sind. Als FSP II kann zwischen "Sprache", "Geistige Entwicklung" und "Lernen" (sofern nicht als FSP I belegt) gewählt werden.

Als Sekundarstufenfach kann zunächst zwischen den Fächern Mathematik, Deutsch oder Englisch gewählt werden. Eine Erweiterung der Wahlmöglichkeit um die Fächer Sport und Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) ist für das Wintersemester 2021/2022 in Planung.

Bei der Konzeption des Studiengangs wurde besonderes Augenmerk auf die Verzahnung einer fachdidaktischen mit einer inklusionspädagogischen Perspektive gelegt.

So sind drei der sechs für den Studiengang neu geschaffenen Professuren in den Fachdidaktiken Mathematik, Deutsch und Wirtschaft-Arbeit-Technik angesiedelt. Durch diese Verortung wird eine Anpassung der Studieninhalte der Fächer um eine stärker inklusionspädagogische Komponente angestrebt. Umgekehrt sind diese Professuren inhaltlich und kapazitär auch in Module der Förderschwerpunkte Lernen, Sprache und Geistige Entwicklung eingebunden, um hier eine stärker fachdidaktische Orientierung zu ermöglichen.

Drei Förderschwerpunkte werden von den bereits bestehenden inklusionspädagogischen Lehrstühlen "Lernen" (Prof. Dr. Antje Ehlert), "Sprache" (Prof. Dr. Katrin Böhme) und "Emotionale und Soziale Entwicklung" (Prof. Dr. Satyam Antonio Schramm) bedient. Für den hinzukommenden Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" ist die neu geschaffene "Professur für Inklusionspädagogik bei kognitiven und emotionalen Entwicklungsbeeinträchtigungen" zuständig. Daneben werden zwei neue Querschnittsprofessuren geschaffen. Die "Professur für inklusionspädagogische Psychologie" und die "Professur für inklusionspädagogische Schul- und Unterrichtsentwicklung" bereichern mit ihrer Expertise vornehmlich die "Allgemeine Förder- und Inklusionspädagogik", aber auch die bestehenden inklusionspädagogischen Studiengänge im Grundschulbereich.



Der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung thematisiert Erscheinungsformen, Entstehung und Verlauf von Gefühls- und Verhaltensstörungen. Daneben werden Unterrichtsgestaltung und Förder- und Interventionskonzepte, beispielsweise bei dissozialem Verhalten, Aufmerksamkeitsstörungen und sozialem Rückzug behandelt.

Foto: AdobeStock-Daniel Ernst



Der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung thematisiert historische, soziologische, psychologische, erziehungswissenschaftliche, medizinisch-biologische und ethische Grundlagen von geistiger Behinderung. Zudem werden Fragen der Didaktik und Methodik des gemeinsamen Unterrichts für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung behandelt.

Foto: AdobeStock-mjowra

Gemeinsam mit den bestehenden inklusionspädagogischen Lehrstühlen bilden die drei neuen Lehrstühle das Department Inklusionspädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

Die Leistungspunkteverteilung über beide Studiengänge (Bachelor und Master) orientieren sich an den Vorgaben der Lehramtsstudienverordnung des Landes Brandenburg für das Lehramt für Förderpädagogik (Typ 6).

Obwohl sich die angebotenen Sekundarstufenfächer prinzipiell beliebig mit der Wahl der Förderschwerpunkte kombinieren lassen, ergeben sich aus der genannten Verzahnung besonders empfohlene Wahlmöglichkeiten bezogen auf einen gewählten FSP und das Fach. So lassen sich der FSP Lernen mit dem Fach Mathematik, der FSP Sprache mit dem Fach Deutsch sowie der FSP Geistige Entwicklung mit dem Fach W-A-T gut kombinieren.

Leistungspunkteverteilung der konsekutiven Studiengänge Förderpädagogik (Sekundarstufe I)				
Bachelorstudium		Masterstudium (in Planung)		
Studienbereiche	LP	Studienbereiche	LP	Σ
Allgemeine Förder- und Inklusionspädagogik	30	Allgemeine Förder- und Inklusionspädagogik	15	45
Förderschwerpunkt I: Emotionale und soziale Entwicklung oder Lernen	27	Förderschwerpunkt I: Emotionale und soziale Entwicklung oder Lernen	15	42
Förderschwerpunkt II: Lernen*, Sprache oder Geistige Entwicklung	27	Förderschwerpunkt II: Lernen*, Sprache oder Geistige Entwicklung	15	42
Bildungswissenschaften	18	Bildungswissenschaften	12	30
Fach**	69	Fach**	21	90
-	-	Schulpraktikum	24	24
Bachelorarbeit	9	Masterarbeit	18	27
Summe der LP	180	Summe der LP	120	300

^{*} Nur für Studierende, die als Förderschwerpunkt I den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung gewählt haben. Eine Doppelbelegung der Module im Förderschwerpunkt Lernen ist ausgeschlossen.

^{**} Ab WS 20/21 sind zunächst die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch als Wahlmöglichkeit vorgesehen. Geplant ist eine Erweiterung zum WS 21/22 um die Fächer Sport und Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T).

FAZIT UND AUSBLICK

Mit dem Start des Studiengangs Förderpädagogik schließt sich im Land Brandenburg eine Lücke, die seit der alleinigen Ausbildung von Lehrkräften mit inklusionspädagogischer Spezialisierung für den Grundschulbereich besteht.

Dennoch gibt es weiterhin Entwicklungsbedarf. Aufgrund des eingangs genannten Mangels eines speziellen Lehramtstyps für ein "Lehramt Sekundarstufe mit dem Schwerpunkt Inklusionspädagogik" werden künftig zwei formell unterschiedliche Lehramtstypen ausgebildet, welches zu einer bevorzugten Wahl eines der Studiengänge führen könnte. Zudem ist die vorliegende Konzeption des Studiengangs Förderpädagogik aus wissenschaftlicher Perspektive eine Rückkehr zu sonderpädagogischen Strukturen. Die künftigen Studierenden werden bereits zu Anfang ihres Studiums gezwungen zwei Förderschwerpunkte zu wählen, anstatt multiperspektivische, crosskategoriale Sichtweisen auch in der Struktur ihres Studiums wieder zu finden. Die Ausbildung gegliedert nur nach klassischen Förderschwerpunkten ist aufgrund der realen Gegebenheiten bei besonderen Unterstützungsbedarfen, zumindest für den gemeinsamen Unterricht, meines Erachtens überholt. Eine Revision der KMK-Vorgaben für den Lehramtstyp Sonderpädagogik erscheint notwendig. Mit Einführung des Studiengangs Inklusionspädagogik wurde dieser Sichtweise in Brandenburg zunächst Rechnung getragen, eine konsequente Fortführung dessen ist, nicht zuletzt auch aufgrund landesrechtlicher Vorgaben, leider nicht gänzlich erfolgt. Ein Ziel des neuen Studiengangs ist die stärkere Verzahnung von fachdidaktischen und inklusionspädagogischen

Anteilen. Zwar wurde eine stärker fachdidaktische Perspektive in den Förderschwerpunkten umgesetzt, bis auf das Fach Mathematik wurden die Fachanteile des Studiums bisher aber nicht für das Lehramt Förderpädagogik angepasst. Hier bestehen noch umfangreiche Potentiale die Studienprogramme zu optimieren, gerade auch durch die neu geschaffenen Professuren für den inklusiven Kontext in den Fachdidaktiken.

Insgesamt ist das Lehramt Förderpädagogik eine willkommene und dringend notwendige Ergänzung des Lehramtsportfolios des Landes Brandenburg. Trotz der genannten formellen, namentlichen und strukturellen Unterschiede fügt es sich inhaltlich in die 2013 begonnene Tradition der Ausbildung von Lehrkräften mit inklusionspädagogischem Schwerpunkt speziell für den gemeinsamen Unterricht. Eine weiterhin bestehende Lücke ist allerdings noch in der Ausbildung von Lehrkräften für spezielle Förderschulen (z. B. im Bereich Sehen und Hören) sowie der Sekundarstufe II festzustellen.

Literatur:

- Huber, C. (2015). Inklusion braucht Struktur. Kentron, 27, 6–12.
- Landesregierung Brandenburg. (2015). Gemeinsames Lernen in der Schule. Zugriff am 25.11.2019 auf www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/parladoku/w6/drs/ab_5700/5781.pdf
- Schründer-Lenzen, A. (2011). Von der Sonderpädagogik zur Inklusionspädagogik. Kentron, 21, 9–13.